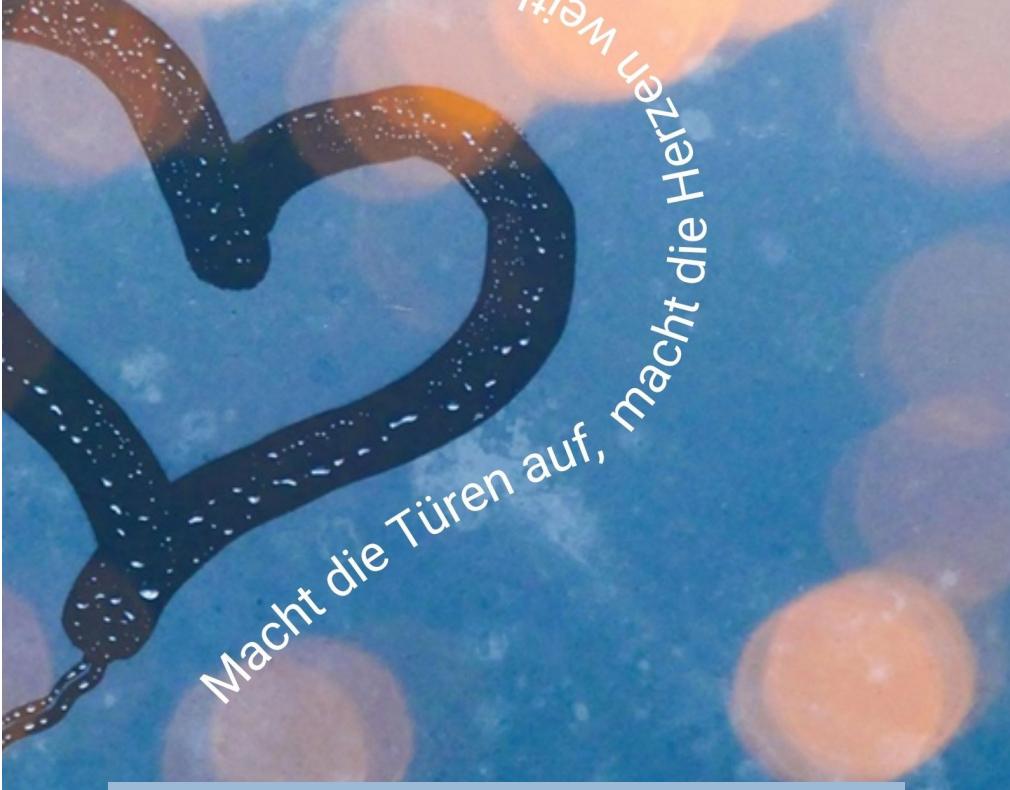


4

DEZEMBER

JANUAR–FEBRUAR



Macht die Türen auf, macht die Herzen Welt!

Gemeindebrief

Kirchengemeinde Rauschholzhausen

mit Roßdorf und Mardorf



AUFGESCHLOSSEN

Gott,
wie schwer ist das:
den Riegel zurückzuschieben,
den Schlüssel zu drehen,
die Tür zu öffnen.

Wie viel Mut kostet es,
den Zaun abzubauen,
die Mauern zu öffnen,
die Grenzen zu weiten.

Mache uns empfänglich
für deine Weise,
zu uns zu kommen.
Damit wir dich willkommen heißen.
Mit offenen Herzen.

Gebet: Tina Willms

Herzenssache

Es gibt Türen, die man schon am Klang erkennt. Wie sich ein Schlüssel dreht. Wie das Schloss klickt, ehe Licht in den Flur fällt. Wie jemand zögernd die Klinke herunterdrückt – oder mit Schwung die Tür aufstößt, als könnte er es kaum erwarten.

Jede Tür erzählt eine Geschichte: von



dem, der draußen steht, und von dem, der drinnen ist. Von dem Raum, den man betritt oder verlässt.

Im Advent haben Türen Konjunktur. Wie die Türen am Adventskalender, hinter denen kleine Überraschungen warten – Bilder, Schokolade, vielleicht ein gutes Wort. Jede geöffnete Tür ist ein Schritt

voller Vorfreude auf Weihnachten – auf das große Fest, an dem wir die Geburt dessen feiern, der von sich selbst sagt: Ich bin die Tür.

Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit,
es kommt der Herr der Herrlichkeit.

Diese Worte dichtete Georg Weissel vor vierhundert Jahren. Es ist ein einfaches Lied und doch voll Kraft. Ein Lied, das nicht nur von offenen Toren singt, sondern von Herzensräumen. Von der Sehnsucht, dass Gott eintreten möge – in das, was verschlossen, verriegelt, verstaubt ist. Darum heißt es weiter:

**„Er ist gerecht, ein Helfer wert,
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt.“**

Der König, der da einzieht, trägt keine goldene Krone, sondern eine aus Dornen. Er kommt nicht mit Macht, sondern mit Güte. Nicht durch die großen Portale dieser

Welt, sondern durch die stillen Türen des Herzens – vielleicht durch die Ritzen unserer Müdigkeit oder das leise Klopfen an unserer Angst. Und so mündet das Lied schließlich in ein persönliches Gebet:

**„Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.“**

Diese letzte Strophe ist Einladung und Wagnis zugleich. Denn wo Jesus eintritt, bleibt nichts, wie es war. Er bringt Licht in dunkle Zimmer, stellt Möbel um, lüftet durch. Er räumt auf, heilt – und bleibt.

Vielleicht ist der Advent genau dafür da: neu zu lernen, die Tür zu öffnen – für Gott, für die Hoffnung, füreinander. Damit durch unsere Offenheit ein Stück Himmel auf die Erde fällt. Advent heißt: hören lernen – auf das Geräusch sich drehender Schlüssel, das Knarren alter Türen, das leise Wispern des Kommenden.

Ihre und Eure Frauke Krautheim



Foto: pixabay



TÜRÖFFNER

ODER WIE DER KLEINE LORD DIE WELT VERWANDELT

Zwischen engen Straßen, wo Pferdehuefe Staub aufwirbeln und das Leben nach Brot und Arbeit riecht, wohnt ein kleiner Junge: Cedric. Sein Herz ist so offen, dass selbst der mürrische Gemischtwarenhändler lächeln muss, wenn er ihn sieht. „Mein kleiner Lord“, nennt er ihn – und ahnt nicht, wie wahr diese Worte sind. Denn eines Tages klopft das Schicksal an die Tür: Ein vornehmer englischer Gentleman tritt ein und eröffnet Cedric, dass er der nächste Earl of Dorincourt sei. Ein Junge aus armen Verhältnissen wird plötzlich zum Millionenerben. Das ist der Stoff, aus

dem Träume sind – und ein Hinweis: Du bist mehr, als du denkst.

Schon am Anfang zeigt sich: Der kleine Lord vermag Türen und Herzen zu öffnen, die fest verschlossen waren. Das Kleine wird groß. Das Sanfte wird stark. Und das Herz eines Kindes wird zum Licht in einer Welt, die vergessen hat, wie man liebt.

Doch auf dem Schloss Dorincourt schlägt ihm Kälte entgegen. Der alte Earl – einsam und verbittert – lebt in einem Haus mit vielen Türen, aber verschlossenen Herzen. Noch ahnt er

nicht, wie sehr sich sein Leben ändern wird. Zur nächsten Weihnacht wird der kalte Festsaal von Tannengrün und Kerzen erleuchtet sein, erfüllt vom Lachen vieler Menschen. Und der alte Earl, dem der kleine Lord das Herz geöffnet hat, wird sagen: „Das ist das fröhlichste Weihnachtsfest, das ich je gefeiert habe.“

Wie kann das geschehen – dass ein Mensch sich so wandelt? Wie kann die Welt sich öffnen? Ich nehme diese Frage mit zur Krippe. Dort liegt – klein, in Windeln gewickelt – die Antwort: Der kleine Lord muss passieren. Jemand muss kommen, der mit einem anderen Blick die Welt sieht, sie mit seinem Charme verwandelt. Türen gehen auf und bleiben offen. Herzen öffnen sich. Der alte Earl wird zum Großvater.

Der andere „kleine Lord“, dessen Geburtstag wir an Weihnachten feiern – er konnte und kann das auch: Gernhaben. Sehen, was sonst keiner sieht. Türen und Herzen öffnen.

Er sieht die kleine Münze der Witwe und erkennt darin großen Reichtum. Er sieht den Zöllner und macht ihn zum Freund. Er sieht die Hochnäsigen, die an den

Armen vorbeigehen – und traut ihnen zu Mitgestalter einer neuen Welt zu sein.

Ich hoffe mit aller Kraft, dass auch unsere alte Welt eines Tages dem Charme des „kleinen Lords“ erliegt, dass sie sich verwandelt in eine neue Welt – wie Weihnachten auf Schloss Dorincourt: Ein Fest mit offenen Türen und offenen Herzen.

Und wenn die Tür zu bleibt?

Wenn die Kerzen
nicht für dich leuchten.

Wenn selbst der Stern am Fenster
seine Zacken hängen lässt –
und du denkst:

Advent? Betreten verboten.
Und doch:

Er ist da. Still. Geduldig.
Er klopft – nicht laut,
aber liebevoll und stetig.

Warten ist mehr als Ausharren.

Hoffen ist mehr als Träumen.

Vielleicht stellt er sich dir leise vor,
ohne Glanz und große Worte.

Vielleicht findest du ihn
nicht hinter der Tür,
sondern längst an deiner Seite.

Den, der Türen öffnet
und Herzen weit macht.



KONFIRMATIONSJUBILÄUM

Am 5. Oktober 2025 feierten die Konfirmationsjahrgänge 1959 und 1960 ihr eisernes Konfirmationsjubiläum mit einem festlichen Gottesdienst. Erneut gesegnet wurden: Edeltraud Better (geb. Briel), Dagmar Irene Löhrius, Helga Nau (geb. Schneider), Ingeborg Preiß (geb. Schwarz), Karla Scheibner, Robert Ebinger, Hanno Klimkeit und

Helmar Allamode.

Der Herbst begleitete den Tag – mit farbenfrohen Erinnerungen, dankbaren Gesprächen über Ernte des Lebens und Abschiede, die genommen werden mussten. Alles fand und hatte an diesem Tag seinen Platz: in Gesprächen, in Gemeinschaft, unter Gottes Segen.

KV-WAHL 2025

Die Kirchenvorstandswahl 2025 ist geschafft! In unserer Gemeinde lag die Wahlbeteiligung bei 19,35 % und damit höher als vor sechs Jahren: ein gutes Zeichen der Unterstützung unseres neuen Teams! Großer Dank an alle, die mit angepackt, organisiert und am Wahlsonntag tatkräftig unterstützt haben! Dank Ihres und Eures Engagements konnte die Wahl reibungslos und erfolgreich durchgeführt werden!



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der neue KV besteht aus Waltraud Better, Anja Henning, Max Henning, Christiane Katzenbach, Maike Maassen, Armin Michel, Christin Niemann und Tessa Wiegand. Allen gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen für die kommende Amtszeit! Der KV trägt Verantwortung für das geistliche und gemeinschaftliche Leben unserer Gemeinde und einer lebendigen Kirche.



DONNERSTAGS-CAFÉ

In gemütlicher Atmosphäre genossen die Gäste duftenden Kaffee und köstliche Torten. Unter Anleitung von Karin Schweißguth-Linne entstanden farbenfrohe Herbstkränze – blühende Schönheit und Vergänglichkeit wurden liebevoll miteinander verwoben. Ein Nachmittag voller Kreativität, Gespräche und herzlicher Gemeinschaft.

UNSERE GOTTESDIENSTE

30. November

1. Advent

10 Uhr Gottesdienst

mit Verabschiedung der alten und Begrüßung der neuen Kirchenvorsteher*innen und AM

Kollekte: Aktion „Brot für die Welt“

7. Dezember

2. Advent

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Aufgaben in der eigenen Gemeinde

11. Dezember

Donnerstag

14:30 Uhr Kaffeetrinken

im Advent

Ev. Gemeindehaus

Rauschholzhausen, Teichdamm 2

14. Dezember

3. Advent

18 Uhr Besinnlicher Abendgottesdienst mit anschl. Beisammensein an der Alten Schule

Kollekte: Kirchenbauerhaltungsfond

18. Dezember

Donnerstag

10 Uhr Weihnachtsgottesdienst der Grundschule in der Kirche

Herzliche Einladung an alle!

20. Dezember

Samstag

Kunterbunt im Grund

10-12 Uhr Kindergottesdienst

Das Licht des Hirten Simeon

Ev. Gemeindehaus, Rauschholzhausen, Teichdamm 2

21. Dezember

4. Advent kein Gottesdienst

24. Dezember

Heiligabend

16 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel

22 Uhr Licherkerche

Kollekte: Straßenkinder in Addis Abeba

25. Dezember

1. Christtag

10 Uhr Gottesdienst mit AM

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

31. Dezember

Altjahresabend / Silvester

18 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

Winterkirche

im ev. Gemeindehaus

Teichdamm 2



11. Januar

1. So. n. Epiphanias

10 Uhr Gottesdienst mit AM

Kollekte: Kirchenkreiskollekte

25. Januar

3. So. n. Epiphanias

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Kirchentag (EKKW-Kollekte)

8. Februar

Sexagesimä

Siehe, ich mache alles neu!

10 Uhr Brunch
mit der Jahreslosung
Andacht für Groß & Klein

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

14. Februar

Valentinstag

18 Uhr Gottesdienst
rund um die Liebe
In der Kirche in Heskem

22. Februar

Invokavit

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

6. März

Weltgebetstag

19 Uhr Gottesdienst
und anschl. Beisammensein
Ev. Gemeindehaus in Rausischholzhausen, Teichdamm 2

8. März

Okuli

11 Uhr Gottesdienst
mit Suppensonntag

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

22. März

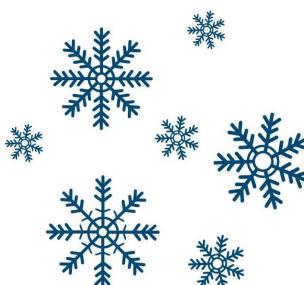
Judica

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Regionale diakonische Werke

Ende der Winterkirche

**Wir feiern
unsere Gottesdienste
wieder in der Kirche**





ENGELSAUBER

WIR FILZEN ENGEL

Gemeinsam mit Anna Zimmer, Gemeindepädagogin und Filzengelexpertin, gestalten wir zauberhafte Engel aus Filz. Ob Erwachsene, Jugendliche oder Kinder – alle, die Spaß am Basteln haben, sind herzlich willkommen. Für Kinder unter 8 Jahren ist eine Begleitung sinnvoll. Freut Euch auf eine kreative und gemütliche Atmosphäre – perfekt, um kleine Weihnachtsgeschenke oder zauberhafte Dekoration für zu Hause zu basteln.

Wann und wo? Samstag, 13. Dezember, 9:30 – 12:30 Uhr im ev. Gemeindehaus Rauschholzhausen. Alle Materialien werden gestellt – Ihr bringt nur gute Laune, Fantasie und Weihnachtsstimmung mit. **Anmeldung:** frauke.krautheim@ekkw.de oder 06424-1446.



AB IN DIE TÜTE!

ADVENTSGIRLANDE

Es ist wieder soweit: Vor der Trauerhalle hängt unsere liebevoll gestaltete Adventsgirlande, prall gefüllt mit kleinen Überraschungen für Herz, Seele und Gaumen. In die Tüten gepackt sind süße Leckereien, zauberhafte Botschaften und kleine Adventsgrüße, die Freude schenken und die Vorfreude auf Weihnachten noch heller machen. Lasst Euch von der festlichen Stimmung anstecken, stöbert zwischen den Tütchen und nehmt Euch einen Adventsgruß mit nach Hause – für Euch selbst oder zum Verschenken. Jeder Griff in die Girlande ist ein kleiner Moment voller Wärme, Liebe und Weihnachtszauber.

Ein herzliches Dankeschön an Waltraud Better, Tanja Deinert, Elisabeth Henke, und Christiane Katzenbach, die diese besondere Aktion vorbereitet haben!



MIT DER WEIHNACHTS-GESCHICHTE UNTERWEGS

In der Advents- und Weihnachtszeit stehen wieder unsere Krippenfiguren im Ort – spaziert vom Gemeindehaus über die Alte Schule zur Kirche und begegnet Personen der Weihnachtsgeschichte. Rätsel für Groß und Klein gibt es auch wieder – die Lösung führt zu einer Schatztruhe!



KAFFEETRINKEN IM ADVENT

Am Donnerstag, 11. Dezember, ab 14:30 Uhr, laden wir herzlich zu einem gemütlichen Adventsnachmittag ein. Bei Kaffee, Torte, Liedern und Geschichten möchten wir gemeinsam die stimmungsvolle Vorfreude auf Weihnachten genießen.

Kommen Sie vorbei und erleben Sie den Zauber der Adventszeit!



Foto: pixabay

STERNSTUNDE AM 3. ADVENT

Herzliche Einladung zu einem stimmungsvollen Abendgottesdienst am **Sonntag, 14. Dezember, um 18 Uhr**. Im Anschluss möchten wir den Abend gemütlich ausklingen lassen: Bei Bratwurst, Punsch und Glühwein treffen wir uns zum Beisammensein an der Alten Schule.

Stille. Kein Laut. Nachtstill.
In der Stille
Worte, Gedanken,
Vorstellungen und Bilder
ruhen lassen.
Stille hören.
Spüre den Segen,
den sie birgt.
Höre ihm zu,
lausche seinem Takt.
Bis dein Atem ruhig wird.
Lebensatem.
Von Gott eingehaucht.
Sei gesegnet in der Stille.



Foto: pixabay

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

Wird in der
digitalen Version
nicht dargestellt



Irgendwo blüht die Blume des Abschieds und streut immerfort Blütenstaub, den wir atmen, herüber; auch noch im kommensten Winter atmen wir Abschied.

Rainer Maria Rilke

NACHTRAUH—ZWISCHEN DEN JAHREN

Rauh ist die Nacht.

Rauh ist die Welt.

Das Jahr geht zu Ende.

Die Haut der Erde
ist rissig und trocken.

Könntest du sie doch salben!

Rauh war dein Jahr. Mal rissig,
manchmal trocken.

Ein neues Jahr zieht auf.

Und Segen soll einziehen.

In deine Hände.
In dein Leben.

In deine Welt. In unsere Welt.

Du kannst sie salben.

Gott kann man fühlen

—in rauen Nächten besonders.

Zwischen den Jahren liegen die Rauhnächte – zwölf Nächte, in denen die Zeit zu ruhen scheint und die Grenze zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem verschwimmt. Im Zwielicht zwischen Hell und Dunkel liegt eine besondere Stimmung. Schon unsere Vorfahren spürten die besondere Kraft dieser Nächte: geheimnisvoll, voller Zeichen, voller Träume. Die Rauhnächte beginnen mit der Wintersonnenwende, der längsten Nacht des Jahres—jede Nacht

steht für einen Monat. Sie laden ein zur Einkehr und zur Besinnung. Wer aufmerksam lauscht, kann die Geschichten des eigenen Lebens hören: Erinnerungen, Hoffnungen, Sorgen, Sehnsüchte – alles, was das vergangene Jahr geprägt hat. Im Zwielicht innehalten, das Alte bedenken und das Neue behutsam willkommen heißen.

Die Rauhnächte werden zu einer Einladung, still zu werden, sich dem eigenen Herzen zuzuwenden und Gottes leise Gegenwart wahrzunehmen. In der Stille, im Zwielicht, in der Nacht ist Gottes Licht schon da.

Foto: pixabay





ABSOLUTER BEGINNER

„Ich kann mir kein seligeres Wissen denken als dieses eine: dass man ein Beginner werden muss. Einer, der das erste Wort schreibt hinter einen jahrhundertelangen Gedankenstrich.“

Rainer Maria Rilke schreibt diese Worte. In seiner theoretischen Schrift „Notizen zur Melodie der Dinge“. Als er diesen Text schreibt, ist er gerade einmal 23 Jahre alt. Er hat die große Liebe seines Lebens schon getroffen. Es ist ihm als wäre der Frühling in sein Leben eingezogen. Aber sie wird ihm nicht bleiben. Es folgen viele weitere Lieben, viele Ortswechsel und Neuanfänge. Und aus all diesem Beginnen und Beginnen und Beginnen entstehen einige der schönsten Gedichte der deutschen Sprache. Ein absoluter Beginner ist Rilke – und er

bleibt es bis an sein Lebensende.

Er wusste: Es liegt ein Zauber im ersten Schritt, im ersten Wort, im ersten Atemzug einer neuen Zeit. Und doch – jeder Anfang ist auch Mühe. Er fordert Mut, weil wir Vertrautes loslassen müssen. Weil wir uns öffnen für das, was noch nicht ist.

Siehe,
ich mache alles neu!

Auch Gott ist ein Beginner. „Siehe, ich mache alles neu“, heißt es in der Offenbarung (Offb 21,5) – dieses Wort steht als Lösung über dem Jahr 2026. Dieses Wort ist mehr als ein Satz zum Jahresanfang. Es ist eine große Verheißung: Dass alles, was bricht, was verwelkt,

was vergeht nicht das letzte Wort hat.

Das Jahr beginnt. 365 Tage – unbeschrieben, wie ein neues Notizheft ohne Knicke und Eselsohren.

Neue Morgende werden aufleuchten, Menschen werden sich verlieben, Kinder werden geboren, Träume werden wachsen. Aber auch das andere bleibt: Sorgen, Tränen, Abschiede. Ein neuer Tag wird treu von den Sorgen des vergangenen begleitet. Eine neue Liebe muss ihren ersten Streit bestehen. Ein Kind wird sich irgendwann zum ersten Mal verletzen, mancher Traum muss sich angesichts der Realität bewähren. Denn das „alles neu“ geschieht nicht außerhalb unseres Lebens, sondern mitten darin – tastend, zart, leise. Wie eine Melodie, die man kaum hört, aber die trägt, durch alles hindurch.

Vielleicht ist das Beginnen genau das: ein Vertrauen darauf, dass Gott längst schon angefangen hat. Dass er zwischen all unseren Neuanfängen die zarte Melodie hält, die eines Tages in die Ewigkeit münden wird. Dann wird es kein Vergehen mehr geben, keine Tränen, keine Mühe. Dann wird Gott selbst vollenden, was wir heute nur ahnen.

Bis dahin dürfen wir beginnen. Immer wieder. Im Vertrauen auf den, der alles neu macht.

Das Buch deines Lebens,

noch schreibst du daran.

Du blätterst zurück:

Manche Seite ist gelungen,

in schöner Schrift, nahezu makellos.

Du liest gerne darin

und freust dich daran.

Auf der anderen Seite

ist etwas verwischt,

und da ist

so mancher dunkler Fleck.

Am Anfang des Jahres

schlägst du eine frische Seite auf.

Ich wünsche dir,

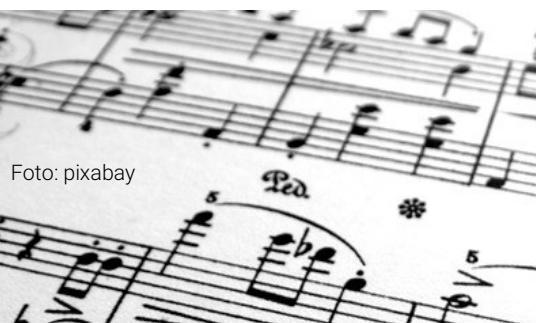
dass du gesegnet bist,

wenn du beginnst,

das nächste Kapitel im Buch deines

Leben s zu füllen.

(Tina Willms)



Die Alte Apotheke in Rauschholzhausen

Schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts gab es hier einen Kindergarten, ein Schwesternhaus, ein Arzthaus und auch eine Apotheke. Für ein Dorf in dem in dieser Zeit rund 650 Einwohner lebten war das sehr ungewöhnlich aber auch ziemlich fortschrittlich.

Der Impuls für diese Einrichtungen ging wohl von Freiherr von Stumm und seiner Familie aus. Der hiesige Ortsadel hatte sich sehr für eine gute Infrastruktur des Dorfes eingesetzt, was dem Wohlergehen und der Lebensqualität der Bürger sehr zugute kam.

An der damals neu bebauten Durchgangsstraße (Roßdorf - Wittelsberg) hatte das repräsentative, fast städtische Apothekenhaus einen guten Standort gefunden. Einen besonderen Namen, wie die heutige „Schloss-Apotheke“ gegenüber, hatte die Alte Apotheke nicht und wenn man in unserem Platt von der „Apediege“ spricht kann man das wie ein „Hausname“ verstehen.

In dem Haus mit der alten Hausnummer 117 (neu Wittelsberger Straße 4) gab es zwei Wohnetagen, Kellerräume

und einen ausgebauten Dachstuhl. An der Straßenfront war über eine Außen-treppe der Zugang zur Apotheke. Diese führte auf ein Treppenpodest mit zwei Säulen, die einen kleinen Erker abstützten. So wie in vielen kleinen Läden, gelangte man zunächst in eine Diele, wo beim Betreten eine Türglocke anschlug. Durch eine weitere Tür kam man in den Geschäftsraum der Apotheke. Hier bildete, eingerahmt von schmalen Glasschränken, ein Tresen die Barriere zur Kundschaft. An dunkel getäfelten Wänden waren Schränke und Regale angebracht, die mit langen Reihen unterschiedlicher Gefäße aus Glas, Steingut oder Porzellan vollgestellt waren. Auf kleinen Schildchen waren diese Behältnisse mit lateinischen Namen beschriftet. Der Fußboden war mit schwarzen und weißen Fliesen im Schachbrett-muster ausgelegt. Über einen Hinterausgang kam man in den großen Haugarten, in dem vielleicht auch Heilkräuter angebaut wurden und sich einmal ein kleiner Teich befunden haben soll.

Der Name „Apotheke“ kommt aus dem griechischen Wort apoteca, was so viel wie Lager oder Vorratsraum bedeutet



und in einer Apotheke vielleicht die Kräuterkammer meinte. Denn die Rohstoffe für die eigene Herstellung der Heilmittel mussten sorgfältig gelagert werden; wozu man viele Töpfe und Schubkästen brauchte.

Die Apotheken entstanden ungefähr im 8./9. Jahrhundert wobei die in Trier, Aachen, Bamberg und Passau in Deutschland zu den frühesten zählten. Aber auch die zahlreichen klösterlichen Kräutergärten und Menschen wie Hildegard von Bingen, sorgten mit Rezepten und Ratschlägen für eine bessere Hygiene, Ernährung und Gesundheit der Bevölkerung.

Später wurden die ersten behördlichen Bestimmungen erteilt, wie z.B. die Fest-

legung einer Trennung in der Medizin zwischen dem Pharmazeuten und dem praktischen Arzt. Es wurde geregelt, dass der Arzt keine Arzneimittel herstellen und der Apotheker keine Patienten behandeln durfte. Trotzdem ist ihre Zusammenarbeit unentbehrlich.

Für Mediziner gilt noch immer der Eid des Hippokrates, allerdings in einer moderneren Form. Der aus dem Altertum stammende und sehr weise Gelehrte Hippokrates wird noch heute auf seiner Heimatinsel Kos in Griechenland verehrt. Für ihn war die Gesundheitsvorsorge das beste Mittel für die Gesundheit (OP-Artikel vom 2.8.2025

Frühe Erfahrungen über medizinisches Wissen wurden aus dem fernen Osten

und aus den arabischen Ländern überliefert und vor allem in den Klöstern festgehalten. Dort wurden auch viele Zeichnungen der Heilpflanzen gesammelt, auch um ihre Namen sprachlich etwas zu vereinheitlichen. Wichtig war ebenso, Nachweise über ihre Anwendung und Wirkung weiterzugeben. Durch Erfindungen wie die des Mikroskops und die Entdeckungen in der Chemie konnten in der Forschung unerwartete Erfolge bzw. Ergebnisse gewonnen werden. Bedeutende Wissenschaftler aus der Chemie und Pharmazie waren an der Gründung der großen Pharmaunternehmen beteiligt: wie Merck, Beiersdorf und der für die Stadt Marburg wichtige Nobelpreisträger Emil von Behring.

Die industrielle Produktion der Medikamente veränderte sehr die Arbeit der Apotheker. Der Mörser hatte nun wohl weitgehend ausgedient. Neue Heilmittel mit besseren oder anderen Wirkstoffen gaben vielen Kranken große Hoffnungen gesund zu werden und zu bleiben.

Der im Kataster zuerst genannte Apotheker in Rauschholzhausen war Wilhelm Schedtler, der ein Enkel unseres früheren Pfarrers Johann Michael Schedtler gewesen sein könnte. Ein Sohn des Pfarrers war Apotheker auf der Amöneburg. Danach gab es noch die drei Nachfolger Georg Gerlach, Richard Hahn und Heinrich Jost, die aber nur kurz hier waren. War vielleicht das Einkommen für die Apotheker doch zu gering? Vor allem, wenn noch Personal für Labor, Haus und Garten oder für Botengänge benötigt wurde. Oder wurden bei Krankheiten noch vermehrt erprobte Hausmittel genutzt?

Mit der Übernahme durch den Apotheker Otto Rosenberg in 1911, der wohl aus dem Gießener Raum kam, festigten sich die Besitzverhältnisse. Rund fünfzig Jahre versorgte er die Einwohner von Rauschholzhausen und die der Nachbardörfer und arbeitete auch eng mit den ansässigen Ärzten zusammen. Herr Rosenberg und seine Frau, die Ehe war kinderlos, haben über die zwei Weltkriege hinaus hier gelebt und das Geschäft geführt. Er zählte zu den ersten Autobesitzern im Dorf und machte

am freien Sonntag mit seiner dann elegant behüteten Ehefrau Ausflüge in die Umgebung. Otto Rosenberg war auch Jäger und besaß in jungen Jahren ein kleines Jagdrevier bei Bortshausen. Von seinen Jagderlebnissen hat er der Kundschaft sehr gerne anschaulich erzählt. Bis ins hohe Alter waren Dackel seine große Leidenschaft. Die Hunde waren auch in der Apotheke immer in seiner Nähe, was ihm die Gewerbeaufsicht heute sicher untersagen würde. Mit Frau Anita Aachen kam 1962 eine neue Apothekerin ins Geschäft, das aber nach wenigen Jahren von amtlicher Seite aus geschlossen wurde. Nach dem Besitzerwechsel und dem großen Umbau des Hauses durch

Thomas Nahrgang, entstand ein ganz neues Haus mit einer völlig anderen Nutzung. Zunächst hatte die Sparkasse Marburg-Biedenkopf eine Zweigstelle eingerichtet. Nach deren Schließung am 31.12.2018, wurden die Räume von der Kleintier-Praxis Zech bezogen.

Unsere neue und moderne Apotheke an der anderen Straßenseite war seit 1982 im Besitz von Hilmar Rausch, der dann 2019 mit Nils Deubel einen Nachfolger gefunden hat. Rückblickend hat sich in Rauischholzhausen zwar Vieles verändert aber es gibt genau wie im 19. Jahrhundert einen Kindergarten, Arztpraxen und eine Apotheke.

Oktober 2025

Ingrid Binot



ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT: Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim, Tel. 06424-1446 – Fax -964774 – E-Mail: pfarramt.rauischholzhausen@ekkw.de

STELLV. KIRCHENVORSTANDSVORS.: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ORGANISTEN-TEAM: R. Zweckerl, Roßdorfer Str. 31, Rh, Tel. 1400 & B. Katzenbach, Roßdorferstraße 4, Tel. 4526

KÜSTERIN KIRCHE: W. Better, Roßdorfer Str. 6, Rh, Tel. 4999

KÜSTER GEMEINDEHAUS: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ANMIETUNG GEMEINDEHAUS: Terminanfragen und Buchungen bitte über den Gemeindehaus-Küster M. Henning, Tel.: 0171-1903039

DIAKONIESTATION CAPPEL-EBSDORFERGRUND: Tel. 06421-44403

BEI FRAGEN ZU SEXUALISIERTER GEWALT

Kirchenkreis-Marburg - Ansprechperson: Markus Klonk (Marburg), (06421) 61194 oder 0151 59159568, Mail: markus.klonk@ekkw.de

EKKW-Ansprachstelle: Pfrin. Sabine Kresse (KS-Harleshausen, 0151 1675 2077 oder 0561 9378 404 Mail: praevention@ekkw.de.

Kinderschutzbund Marburg (06421) 67119 ODER Psych.-Beratungsstelle Philippshaus (06421) 27 888

Hrsg.: Ev.-luth. Kirchengemeinde
Rauischholzhausen

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge u. Fotos stammen von der Herausgeberin.

Bankverbindung: Zweckverband
Kirchenkreisamt

Stichwort
„KG Rauischholzhausen“

Konto: Spk Marburg-Biedenkopf
DE17 5335 0000 0000 0124 67

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 720 Stück

